

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 14 (1907)
Heft: 51

Artikel: Um unsern Verein herum [Fortsetzung]
Autor: Frei, C.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweizer. Erziehungsfreundes“ und der „Pädag. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 20. Dez. 1907. || Nr. 51 || 14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

H. Rektor Reiser, Erziehungsrat, Zug, Präsident; die H. Seminar-Direktoren F. X. Kunz, Hitzkirch, und Jakob Grüniger, Rickenbach (Schwyz), Herr Lehrer Jos. Müller, Goshau (St. Gallen) und Herr Clemens Frei zum „Storchen“, Einsiedeln.

Einsendungen sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten,
Anserat-Aufträge aber an H. Haasenstein & Vogler in Luzern.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich Fr. 4.50 mit Portozulage.
Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Um unsern Verein herum.

(Plauderei gegen den Jahresluß hin.)

Auch in unseren Tagen wirkt das Sektionsleben in unserem Vereine verhältnismäßig noch belebend und einigend, obgleich das Vereinsorgan nicht mehr so regelrechte Berichte darüber bringt, wie zu Zeiten der alle 14 Tage erscheinenden „Grünen“. Wir beobachten die Entwicklung des Sektionslebens recht erfreulich in der politischen Presse des Kts. Luzern, die in den letzten Zeiten nicht selten eingehende Berichte von Sektionsversammlungen brachte. Auch die politische Presse anderer Kantone bringt periodisch Meldung von dieser oder jener Vereins-Sitzung. Unser Organ hat selten größere Berichte mehr, sondern berührt das nur kurz in der „Chronik“ und unter „Kantone und Ausland“; es hat eben jedes noch so eifrige Vereinsmitglied das Gefühl, es liege genügend Stoff vor, und es sei der Raum bei stägiger Erscheinungsweise bedeutend beschränkt. Diese Einsicht vieler verdient alle Würdigung und hat etwas für sich. Und doch macht es vielen den Eindruck, ein Mehreres in Vereinsberichterstattung müsse wieder gehen, soll das Interesse aller Leser am Vereine nicht erlahmen und einschlafen. Eines

sei freilich leise angedönt. Man kann eben Vereinsberichte und Vereinsberichte schreiben; es kann so ein Bericht seeschlangenartig sein und den Kern der Tagung doch nicht präzise geben, und er kann sehr gedrängt gefaßt sein und doch alles Wesentliche dem Leser bieten. Darum möchte die Redaktion pro 1908 den Gedanken allen Vereinsmitgliedern ernsthaft nahe gelegt haben, unser Vereinsorgan von allem, was in den einzelnen Sektionen und im Schoße des titl. Zentralkomitees geht, jeweilen kurz und bündig zu benachrichtigen. Es sollte möglich sein, periodisch ein paar Seiten zu bieten unter dem Sammeltitle „Vereinschronik“. Das um so mehr, als ja die meisten Sektionen zweimal im Jahre tagen, etwa im Winter und im Vorfrühling. So ließe es sich ungetünstelt zustande bringen, daß bei aller Kürze der einzelnen Mitteilung dennoch eine etwas ausgiebige „Vereinschronik“ in unserem Organe erstünde, die für jeden Leser Interesse hätte, das Vereinsbewußtsein belebte und stärkte und auf den Eifer des Einzelnen wie auf den des Gesamtvereins hebend, aufklärend und anregend wirkte. Also Vereinsberichte müssen wieder mehr in die Spalten unseres Vereinsorgans und zwar von Zug wie von Freiburg, aus der Urschweiz wie aus Graubünden, von St. Gallen wie von Luzern, von Wallis wie von Thurgau zc. Es geschieht überall etwas von den Freunden unserer Schul- und Lehrerbewegungen, warum also all' dieses vereinzelte Etwas geheim halten? — Und noch Eines. Vereinzelte Sektionen haben auch sogen. „Kränzchen“, in denen Lehrer einer größeren Ortschaft und einer näheren Umgebung hie und da als Vereinsmitglieder zusammenkommen und sich über Lokalschulfragen und reine Standesinteressen beraten, z. B. Vereinigung der Schulpausen, Verhalten der Kinder während derselben, Gehaltsfrage der bez. Ortschaft, einheitliches Vorgehen behufs materieller Besserstellung, Besprechung von schulrätlichen Beschlüssen und Stellungnahme zu denselben, lokale Ungleichheit in der Besoldung, vielleicht auch in der Behandlung, periodisch austauschende Schwierigkeiten, Examenfrage, Absenzwesen und behördlicher oder elterlicher Schlenbrian und derlei Fragen. Ich weiß es, es gibt unter unseren Vereinsgenossen Gruppen, die innert der Sektion die Lehrer jährlich 3—6mal besammeln und in Minne derlei interne Angelegenheiten rein unter sich als Lehrer besprechen und so im Interesse einer gedeihlichen Entwicklung der Schule und auch ihrer Standesinteressen sich beraten, die Wege erlaubter Abwehr beschließen, die Vorschläge für Besserung besserungsbedürftiger Schul- und Lehrer-Verhältnisse formulieren und gegen allfällige behördliche Willkür — sie kommt tatsächlich da und dort noch vor — einheitlich Stellung

nehmen. Die Aufrechterhaltung und Schaffung solcher beruflicher Kränzchen aus der Mitte der einzelnen Sektionen möchte die Redaktion dem kath. Lehrerstande warm ans Herz legen. Diese Separierung hat absolut keinen Mißtrauens-, auch keinen Revolutions- und auch keinen Ueberhebungs- oder Dunkel-Charakter; es gilt nur der Sanierung der beruflichen, standesgemäßen Lage im einzelnen Kreise oder Bezirke. Wo man aber behördlicherseits die Lehrerschaft für eine Abendschule mit diejem oder jenem Charakter nicht völlig zeitgemäß honorieren will; wo man den Lehrer sogar in seiner häuslichen Beschäftigung kontrollieren will — ich kenne persönlich derlei Magnaten-Uebergriffe! —; wo die Lehrerschaft eines und desselben Kreises auch gar zu ungleichmäßig besoldet ist; wo der Lehrer trotz kantonalem Erziehungsgesetz keinen Anstellungsvertrag in Händen hat u.: allüberall da fehlt es der Lehrerschaft an solidarischer Einheit, an erlaubtem Standesbewußtsein und an beruflichem Rückgrat. Jedem das Seine, darum auch dem Lehrerstande sein volles Recht, gemäß den berechtigten Ansprüchen einer neuen Zeit. Und wo der Lehrer beruflich und standesgemäß unwürdig behandelt ist, da wehre er sich ruhig, aber entschieden. Drum seien nochmals ange-tönte „Kränzchen“ innert einer Sektion empfohlen und stramme Bericht-erstattung in unser Organ über deren Tätigkeit und deren Erfolge ebenso. Wo derlei „Kränzchen“ eingeschlafen, Sorge man, daß sie neu erstehen und zeitgemäß arbeiten, wo keine bestanden haben und keine bestehen, da schaffe man sie; ihr Wirken ist der Schule, dem Elternhause und dem Lehrerstande sehr nütze und macht minderwertige Behörden — ein-sichtig. —

Also einen Entschluß pro 1908 ihr Präsidenten unserer Sektionen: stramm Sitzung halten, praktisch und zielbewußt arbeiten, korrekt Be-richt erstatten und dem Lehrerstand überall auch zu seinen Standes-rechten verhelfen. Konfessionelle Schule — unabhängiger und tüchtiger Lehrerstand! Gerechtigkeit auf der ganzen Linie für den Charakter der Schule, aber auch für den Hirten derselben; das sei unsere Parole. In diesem Sinne allen Lesern frohe Weihnachten!

Cl. Frei.

Basel erhöhte schon im Oktober den Gehalt aller Lehrer um je 300 Fr. Es bezieht nun ein Primarlehrer 2000 Fr. und ein Sek.-Lehrer 2500 Fr. Mammern (Thurgau) zahlt dem Lehrer von nun an 1800 Fr. statt 1600. Zugleich wurden die Neujahrs Geschenke abgeschafft. Verschis-Tscherlach (St. G.) erhöhte den Pfarrgehalt um 300 Fr. Rath.-Wildhaus (St. G.) zahlt dem Lehrer künftig 100 Fr. mehr.